

CKW Apéro-Riche

Dumm sind sie nicht, die CKW-Stromgewaltigen, aber falsche Propheten. So wie dem Bundesrat ist auch den CKW das Scheitern der sogenannten Liberalisierung im Strommarkt bestens bekannt. An den Taten seien die falschen Propheten zu erkennen. Tatort: Emmen. Der Gemeinderat rechnet bei einer Verlegung des CKW-Sitzes in die Gemeinde Emmen mit zusätzlichen sehr erheblichen Steuerleistungen. Hunderttausende von Franken als Weichmacher oder Einkaufspreis. Tatmotiv: Ein lokales Monopol (!) über läppische 25 Jährchen. - Die Früchte ihres Tuns werden sie nicht so schnell ernten.

Die CKW-Bosse schmollen, weil sich der Emmer Einwohnerrat nicht auf den Kuhhandel einliess. Bravo. Nur leider kommt die Retourkutsche, die am 8. Februar mit einem Apéro Riche notdürftig vernebelt werden soll. Am neuen Standort Rathausen arbeiten die CKWs nun glücklich im Grünen und an der lustig plätschernden Reuss. Den Briefkasten ihres Geschäftssitzes lassen sie aber in Luzern. Wohl wegen den günstigeren Steuern in der Stadt? Ja, vielleicht, aber viel wichtiger ist den CKWs dieser Trumpf gegenüber der Gemeinde Emmen: Wenn ihr uns die putzigen 25 Jährchen Monopol verschafft, dann kommen wir doch gerne in Emmen die Steuern abliefern. – „Wird uns diese Erpressung glücklich machen oder krank?“

Setzen wir uns PolitikerInnen doch ein, damit die CKWs dort Steuern abliefern, wo sie täglichen Pendelverkehr verursachen und wo eine finanziell gebeutelte Gemeinde die CKW-Zufahrtsbrücke sanieren muss, damit die CKWs nicht ins Wasser fallen. Beim Apéro in den nächsten Tagen haben wir Gelegenheit, den Bossen so richtig „Riche“ ins Gewissen zu reden.

Hanspeter Herger
Präsident SP Emmen